

Festlandrassen.

***Lacerta erhardii riveti* Chaban.**

(Abb.: Bolkay 1919, T. III; Cyrén 1933, T. III, Fig. 1—3; Werner 1938 b, T. IX, Abb. 27 c.)

Zahlreiche Exemplare aus dem ganzen Verbreitungsgebiet in der Sammlung des Museums Wien.

Oberseite: hellrötlichgrau bis sandfarben, Zeichnung schwarzbraun; Okzipitalstreif fehlt immer, nur im Nacken manchmal an-

gedeutet; Parietalstreif besteht aus großen, unregelmäßigen, viereckigen Flecken. Helle Supraziliarlinie vorne immer deutlich, breit; Körperseiten grob retikuliert, Subokularlinie oft in die Retikulation einbezogen, dann fehlend. Geschlechtsunterschied gering.

Unterseite: beim ♂ öfter orangerot, beim ♀ perlmutterfarbig. Auf der Hinterseite der Hinterschenkel je 2 auffallende, große, helle, im Leben blaue Ozellen.

Massetericum mittelgroß bis groß. Supraziliarkörnchenreihe fast bis ganz vollständig. Die in der Tabelle angeführten Pholidosezahlen entstammen zum Teil eigenen Zählungen an Exemplaren von Üsküb (leg. C. Attems, 1906, Mus. Wien), zum Teil der ausgezeichneten Arbeit von O. Cyrén (1933, S. 219—240)¹¹.

L. e. riveti ist im ganzen Gebiet von Albanien, Epirus und Mazedonien so häufig, daß sich die Aufzählung von Fundorten erübrigt. Meistens kommt sie nicht mit *L. muralis* zusammen vor. (Sehr ausführliche Fundortsangaben bei L. Müller, 1933, S. 9. Die Verbreitungskarte von Buresch & Zonkow 1933, S. 172, müßte durch die inzwischen entdeckten Fundplätze im Epirus ergänzt werden.)